

anzuschließen. (Bravo!) Nach der sehr dankenswerten Erklärung vom Vorstandstische aus, daß der Börsenvereinsvorstand der Sache sympathisch gegenübersteht . . . Vorsitzender: Habe ich nicht gesagt! (Heiterkeit.) — wenigstens sich den Bestrebungen gegenüber nicht ablehnend verhalten will, und nachdem wir die Erklärung erhalten haben, daß für die beantragten 6 Kommissionsmitglieder der Börsenverein die Kosten übernehmen wird, und vorhin schon Ihnen gesagt worden ist, daß diese 6 Kommissionsmitglieder als 3 von uns zu wählende Mitglieder angesehen würden und 3 aus dem Gehilfenstande zu bestimmende, so würde ich zur Vereinfachung Ihnen den Vorschlag machen, daß wir die gestern zwischen uns vereinbarten drei Herren wählen; es sind das die Herren Julius Zwißler-Wolfenbüttel, Justus Pape-Hamburg und Karl Siegis-mund-Berlin, als die von uns zu ernennenden Mitglieder für diesen Ausschuß, während die Kreisvereine ihrerseits dann die Ergänzung durch Absendung je eines Delegierten vornehmen werden. Ich stelle also zu dem Antrage des Herrn Siegis-mund das Amendement, daß wir gleich die 3 Herren, die ich genannt habe, als Mitglieder dieses neuen Ausschusses wählen.

Vorsitzender: Ich konstatiere, daß der Antrag b zu Gunsten des Antrags a zurückgezogen worden ist. — Was das Amendement Boywod betrifft, so möchte ich das geschäftsmäßig in der Weise erledigen, daß wir zunächst über den Antrag von Berlin abstimmen, und für den Fall, daß er angenommen wird, die Mitglieder des außerordentlichen Ausschusses wählen, also das Amendement nicht mit dem Antrage a verquicken. Ich würde das nicht für ganz richtig halten.

Wird das Wort weiter gewünscht? — Herr Dr. de Gruyter hat das Wort.

Herr Dr. de Gruyter-Berlin: Meine Herren, gestatten Sie mir ein paar Worte! Vor zwei Jahren ein schüchterner Monolog, vor Jahresfrist ein mehrstimmiges „Herr, gedenke der Athener“, dürften die Freunde unseres Antrages mit dem breiten Resonanzboden dieser Versammlung zufrieden sein. Nicht, als wenn ich im entferntesten wähnte, das Ziel sei nun nahe, der Fuß sei gelungen. Aber, meine Herren, wir dürfen zufrieden damit sein, daß Sie uns mit Annahme des heutigen Antrags das Versuchsfeld freigeben. Ob der Versuch gelingen wird, — wir können's auch nur hoffen; es wird im wesentlichen davon abhängen, ob Wille und Können stärker sind als die Hemmnisse und die Trägheitsmomente, die sich jeder Reform in den Weg stellen. Wenn es nicht gelingt, ist die Arbeit nicht umsonst gethan, und wir wollen auch daraus nur lernen, daß die Zeit kurz und die Kunst lang ist, und wollen uns nicht beirren lassen, den Weg, auf dem wir sind, weiter zu schreiten. Meine Herren, ich weiß, daß Sie mich in diesen Dingen für einen Utopisten oder auch mit mehr Recht für einen wildwüchsigem Dilettanten halten. Ich weiß am besten, daß, wenn ich die Sache angeregt habe, ich vor zwei Jahren nur gesprochen habe, wie die Steine reden, wenn die Menschen schweigen; aber hier stehen auch nicht zur Frage die Mittel und Wege, auf denen es erreicht werden soll, sondern nur, daß etwas geschehen muß und geschehe. Es kann etwas geschehen und es muß etwas geschehen, und wenn man mir zehnmal sagt, es gehe eher ein Kamel durch ein Nadelöhr, — ich bleibe doch bei meinem Glauben und bekenne es mit voller Glaubensfreudigkeit. Und deshalb, meine Herren, nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich noch einmal in die Fanfare stoße und die Kommission bitte, mit aller Freude und Hoffnung ans Werk zu gehen. — Es wird heute so häufig die Besorgnis ausgesprochen, der deutsche Buchhandel stände in Gefahr, vor dem Großkapital, der Großspekulation säkularisiert zu werden. Meine Herren, man schließt mit heißem Bemühen und lobenswerthem Eifer die Meisen immer fester, aber man darf auch die Dauben nicht vergessen, und ich meine, an den Dauben arbeiten wir, wenn wir unserem Nachwuchs von Anbeginn an die Liebe und Lust und das Verständnis zum Berufe an-erziehen, wenn wir von Anbeginn an ihn anspornen, nicht nur gehorchende Maschinen, sondern denkende Mitarbeiter zu sein, und wenn wir den Tüchtigen mit der Möglichkeit der besseren Ausbildung auch die Perspektive auf eine bessere Lebensstellung eröffnen. Dann, meine Herren, haben wir eine gute Lötflamme angezündet für unseren Beruf. Sie mögen mich für einen Utopisten halten: ich glaube, was wir wollen, es ist möglich, und sage mit dem Dichter: Das Mögliche soll der Entschluß sogleich beherzt beim Schopfe fassen; er will es dann nicht fahren lassen und wirkt weiter, weil er muß. (Bravo!)

Vorsitzender: Wünscht noch jemand das Wort? Es ist nicht der Fall. — Dann möchte ich Herrn Siegis-mund bitten, seinen Antrag uns schriftlich zu übergeben. (Ruf: Ist geschehen!)

Rechtsanwalt Frenkel: Nach der mir übergebenen Fassung würde der abgeänderte Antrag des Herrn Karl Siegis-mund in Absatz 2 und 3 lauten:

In diesen außerordentlichen Ausschuß wolle die heutige Hauptversammlung drei Mitglieder des Börsenvereins wählen; außerdem ist jeder anerkannte Verein berechtigt, auf seine Kosten einen Vertreter in den Ausschuß zu wählen. Die Wahl des Vertreters ist dem Börsenvereinsvorstande bis zum 31. Mai 1899 anzuzeigen. Der Ausschuß ist gehalten, nach Anhören des Vorstandes der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen in Berlin zu seinen Beratungen drei Vertreter der Gehilfenschaft heranzuziehen, denen jedoch nur beratende, nicht beschließende Stimme zustehen darf.

Dem außerordentlichen Ausschusse soll es unbenommen sein, zur Teilnahme an seinen Beratungen Sachverständige, auch wenn sie dem Buchhandel nicht angehören, zuzuziehen.

Vorsitzender: Wir können zur Abstimmung schreiten. — Ich bitte diejenigen Herren, die für den Antrag sind, sich zu erheben. — (Geschicht.) — Ich konstatiere, daß der Antrag mit überwiegender Mehrheit angenommen ist.

Nunmehr haben wir über den Antrag Boywod abzustimmen, der dahin geht, folgende drei Mitglieder in diesen Ausschuß zu wählen: Die Herren Zwißler-Wolfenbüttel, Pape-Hamburg und Siegis-mund-Berlin. — Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? — Es ist nicht der Fall. — Ich stelle diesen Antrag zur Abstimmung und bitte diejenigen Herren, die damit einverstanden sind, sich zu erheben. — (Geschicht.) — Der Antrag ist nahezu einstimmig angenommen.

Wir können nunmehr zu Punkt 9 der Tagesordnung übergehen: Antrag des Herrn Benno Goerik in Braunschweig im Namen des Buchhändlerverbandes Hannover-Braunschweig:

Die Hauptversammlung wolle sich darüber erklären:

Was ist nach dem Wortlaut von § 3 Ziffer 5b der Satzungen des Börsenvereins ein »Ausnahmefall«?

Meine Herren, im Namen des Vorstandes und des Vereinsausschusses habe ich Ihnen in dieser Angelegenheit die folgende Erklärung abzugeben: